

Karl L. Riegert . Knippenweg 39 . 51674 Wiehl

Herr  
Bürgermeister Stücker  
Bahnhofstrasse 1

51674 Wiehl

Wiehl, den 19.01.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

**Antrag der SPD-Fraktion für den Bauausschuss am 17.02.22**

**Die Verwaltung wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für den Umbau der Schwimmhalle in Bielstein zu einer Boulderhalle in Auftrag zu geben.**

Begründung:

Das Hallenbad Bielstein steht seit 2017 ungenutzt, muss aber aufgrund der Einbindung in die bestehende Baustruktur ständig gewartet und geheizt werden.

Mit erwartbar geringen Aufwand kann hier ein dringend benötigter Indoor- Anlaufpunkt für Wiehler Jugendliche geschaffen werden.

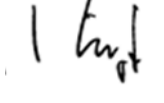
Neben den vereinsungebundenen Jugendlichen stehen insbesondere Schulklassen aller Wiehler Schulen im Fokus.

Aus den Reihen der Lehrerschaft der TOB heraus laufen bereits Gespräche über die Bildung eines möglichen Trägervereins. In diesem Zusammenhang verweisen wir insbesondere auf das erfolgreiche Wiehler Projekt: Skaterpark!

Die Finanzierung dieser Machbarkeitsstudie kann aus den frei werdenden Mitteln im Sportbereich Eichhardt erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl L. Riegert  
Fraktionsvorsitzender



Annabel Schumacher  
sachk. Bürger:in

Bernd Teuber  
Stadtverordneter

## Konzept Boulderhalle Bielstein

Seit 2017 steht das Hallenbad in Bielstein nun schon ungenutzt leer. Vor fünf Jahren noch, wurde die Schließung des Bades und somit die Heimat vieler Freizeitsportler:innen und einiger Schulklassen, die hier ihren Schwimmunterricht abhielten, in Oberberger Kreisen kontrovers diskutiert. Mittlerweile lassen sich an der äußeren Fassade des Gebäudes schon deutliche Spuren der Natur erkennen, die sich die Ruhe rund um das Bad zu Nutze macht. Im Inneren des Gebäudes wird man allerdings von dem guten Erhalt überrascht, sodass die Frage, was aus dem leerstehenden Gebäude werden soll, fast wie selbstverständlich erscheint. Ein Lehrer der Sekundarschule Wiehl (TOB)- Axel Hemcke- hat auf diese Frage eine Antwort: er sieht in dem Gebäude eine Boulder- bzw. Kletterhalle.

Mit der Nutzung der ohnehin schon vorhandenen und intakten Infrastruktur- durch die direkte Nähe zum Schulgebäude der Sekundarschule teilen sich die Häuser seither eine Lüftung- könnte man vielen Kindern und Hobbysportlern aller Altersgruppen eine neue Möglichkeit der Freizeitbeschäftigung in der direkten Nachbarschaft anbieten und würde dabei komplexe und teure Umbaumaßnahmen umgehen. Auch der einfach aber durchaus authentische „Industrielook“ könnte erhalten bleiben, um auf der einen Seite an unnötig, kostspieligen und aufwendigen Restaurierungen zu sparen und auf der anderen Seite dem knapp 50 Jahre alten Gebäude seine Geschichte zu bewahren.

Das Hallenbad war ehemals nicht nur ein beliebter Ort für Schwimmvereine, sondern jeher auch Sammelstelle vieler Schulklassen. Doch diese Tradition kann mit der Errichtung einer Boulderhalle weitergeführt werden. Mit dem direkten Anschluss an die TOB Wiehl, aber auch der guten Anbindung vieler anderer, umliegenden Schulen durch den Busbahnhof am unteren Schulhof, ließe sich die Boulderhalle sehr gut für den Sportunterricht der Wiehler Schulen eignen. Außerdem hätte die Sekundarschule Wiehl so, ähnlich wie das DBG in Wiehl die Wiehler Wasserwelt als naheliegende Badeanstalt zur Verfügung hat, eine unkomplizierte Möglichkeit der externen Unterrichtsgestaltung und es könnte ein neuer Anreiz für das Mittelzentrum Bielstein geschaffen werden. Doch abgesehen von einer Option für die Gestaltung des Sportunterrichts, kann und soll ein solches Angebot auch Anreiz für die Jugendarbeit der Umgebung sein. Dabei sollte man nicht zuletzt auch beachten, dass dies eine Möglichkeit für gute Integration sein könnte- ein Ort, an dem man gemeinsam Zeit verbringt, sich kennenlernt und untereinander Spaß hat.

Ein durchaus wichtiger und nicht zu vernachlässigbarer Aspekt, ist der der Finanzierbarkeit. Doch auch hier sollen keine Probleme entstehen. Die Halle an sich wäre grundsätzlich selbsttragend. Durch den Anschluss an das Lüftungs- und Energiesystem würden während des Betriebes der Halle deutlich weniger Kosten anfallen und durch Kurse oder Vermietung der weiteren Räume könnten einem Trägerverein Einnahmen zufließen, denn zusätzlich zu der Boulderhalle im Zentrum des Gebäudes stehen uns noch viele weitere, kleinere Räumlichkeiten zur Verfügung, die in dem bisherigen Konzept noch keine oder wenig Verwendung gefunden haben. Diese bieten sich hervorragend zur Vermietung und Verpachtung an. So hätten diverse Sportvereine bzw. Sporteinrichtungen, wie zum Beispiel Yoga oder Physiotherapie, die Möglichkeit ihren Sport anzubieten und in kleineren oder größeren Gruppen zu trainieren.

Eine weitere bedeutende Rolle kann bzw. soll der DAV -Deutscher Alpenverein Sektion Gummersbach- spielen. Der DAV in Gummersbach hat bereits mehrere Kooperationspartner und unterstützt dabei mit Kursen oder der reinen Betreuung von Kletterhallen (nicht nur) Anfänger in ihren ersten Klettererfahrungen. Somit erweist sich der Verein als möglicher, erfahrener und kompetenter Partner. Mit ihm könnten auch bei uns Kurse angeboten und durch diese eine weitere finanzielle Stütze gegeben werden. Außerdem würde so auch die Durchführung aller freien (also Vereins- oder Kursungebundenen) Angebote realisierbar. Durch die Expertise des DAV wird auch die Weitergabe der Sicherheitsaspekte an einen solchen Verein ermöglicht.

Zusätzlich zu den personellen Kräften des DAVs kann man auch verstärkt ehemalige oder angehende Sportlehrkräfte sowie Sportstudent:innen oder Kletterbegeisterte, die die entsprechenden Anforderungen erfüllen einsetzen. Es soll rund um die Uhr eine verantwortliche Betreuung vorhanden sein, die eine risikofreie Umgebung voraussetzt.

Schlussendlich soll natürlich noch geklärt werden, wer hinter diesem Projekt steht. Als Initiator und Entwickler dieser Idee, wird sich Herr Hemcke auch in der kommenden Zeit der Umsetzung und des Betreibens der Halle engagieren. Zusammen mit einer Gruppe Schüler:innen und Lehrer:innen, die als Kletter- oder generell Sportbegeisterte gemeinsam mit ihm hinter diesem Projekt stehen, setzen sie die richtigen und nötigen Impulse für die Ausführung. Ihr Engagement ist ehrenamtlich. Herr Hemcke wird die ersten Gespräche mit dem DAV führen und mit seinen Kolleg:innen auch eine große Reichweite in weitere gesellschaftliche und sportliche Organisationen für die Mitwirkung oder Unterstützung der Halle nutzen können. Zudem soll ein neu zu gründender Förderverein eine tragende Rolle spielen und sich dabei vorrangig auf die organisatorische Abwicklung fokussieren. Hier sind außer den oben genannten Unterstützern, Engagierten, Förderern oder Organisationen auch viele weitere Ehrenamtler:innen willkommen, die den Betrieb der Halle beleben. Die Gründung dieses Trägervereins erfolgt ebenfalls durch Herrn Hemcke.

In den kommenden Wochen sollte eine Machbarkeitsstudie fertiggestellt werden, die zur konkreten Planung sowie der Realisierbarkeit führen soll.